

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 2. November 2020, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

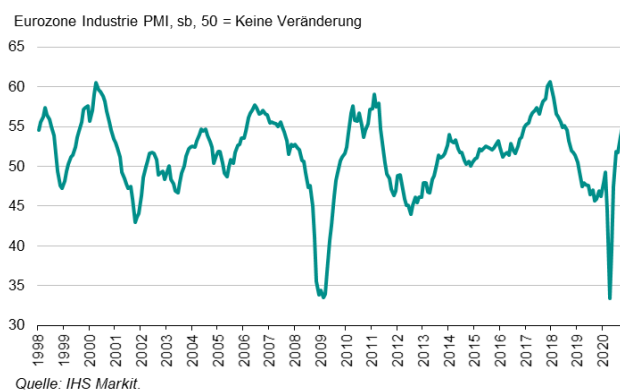
Aufschwung der Eurozone-Industrie gewinnt im Oktober nochmals an Dynamik

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Oktober-PMI bei 54,8 Punkten (Flash: 54,4; Finalwert September: 53,7)
- Deutschland sorgt für verstärkte Produktions- und Auftragszuwächse
- Anhaltender Stellenabbau trotz stark steigender Auftragsbestände

Datenerhebung: 12.- 23. Oktober 2020

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



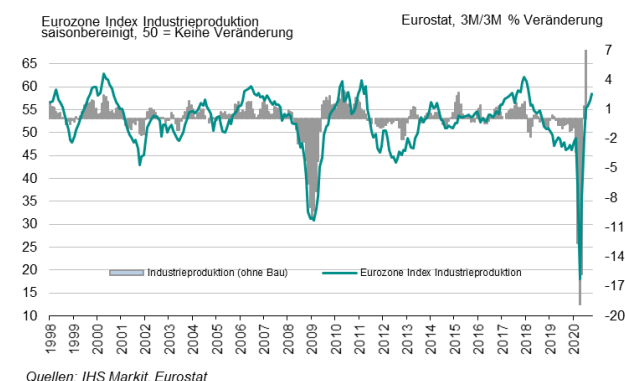
Der Eurozone-Industriesektor war im Oktober weiter im Aufwind und verzeichnete das stärkste Wachstum seit 27 Monaten. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber September um 1,1 Punkte auf 54,8 zulegen und damit die Vorabschätzung übertraf. Seit Juli hält der Aufschwung nun bereits ununterbrochen an.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche vermeldeten im Berichtsmonat Wachstum, allen voran der Investitionsgüterbereich, der so kräftig expandierte wie zuletzt vor über zwei Jahren.

Auch im Vorleistungsgüterbereich ging es solide bergauf, während der Konsumgüterbereich nur noch ein Mini-Wachstum verzeichnete.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Oktober)

Deutschland	58,2 (Flash 58,0)	31-Monatshoch
Österreich	54,0	23-Monatshoch
Italien	53,8	31-Monatshoch
Spanien	52,5	3-Monatshoch
Frankreich	51,3 (Flash 51,0)	3-Monatshoch
Niederlande	50,4	3-Monatsstief
Irland	50,3	2-Monatshoch
Griechenland	48,7	3-Monatsstief



Deutschland erwies sich wieder einmal als Wachstumslokomotive, hier liefen die Geschäfte der Industrieunternehmen im Oktober so gut wie seit über zweieinhalb Jahren nicht mehr. In Österreich wuchs der Sektor so stark wie zuletzt vor knapp zwei Jahren und in Italien so kräftig wie seit 31 Monaten nicht mehr.

Spanien vermeldete eine solide, Frankreich hingegen nur eine mäßige Steigerungsrate, und in den Niederlanden und Irland dümpelte der Sektor nur vor sich hin. Lediglich in Griechenland kam es zu

Geschäftseinbußen.

Das vierte Produktionswachstum in Folge fiel diesmal so kräftig aus wie zuletzt vor über zweieinhalb Jahren. Ähnlich stark legte auch der Auftragseingang zu, er wies das höchste Plus seit Anfang 2018 aus. Deutschland war in beiden Kategorien Spitzenreiter, der Index Auftrags- ein- gang stieg hier sogar auf ein neues Rekordhoch.

Zurückzuführen war der Auftrags- schub den Eurozone-Industrieunternehmen zufolge auf die anziehende Binnen- und Exportnachfrage. Die Auslandsbestellungen legten sogar so rasant zu wie seit Februar 2018 nicht mehr.

Die dritte Zunahme der Auftragsbestände in Folge fiel so stark aus wie zuletzt im Februar 2018. Ungeachtet dessen setzte sich der Stellenabbau fort. Seit eineinhalb Jahren sinken die Belegschaften in der Eurozone-Industrie nun bereits ununterbrochen.

Die Einkaufsmenge wurde so kräftig ausgeweitet wie seit Anfang 2018 nicht mehr. Folglich gerieten die Lieferanten zunehmend unter Druck, was die stärkste Verlängerung der durchschnittlichen Lieferzeiten seit fünf Monaten zur Folge hatte.

Im Zuge dessen griffen die Betriebe verstärkt auf ihre Lagerbestände an Rohstoffen und Halbfertig- produkten zurück, weshalb die Vormateriallager zum 21. Mal hintereinander abnahmen. Und auch die Fertigwarenlager sanken den fünften Monat in Folge.

Der dritte Anstieg der durchschnittlichen Einkaufspreise in Folge fiel so stark aus wie zuletzt vor 20 Monaten. Der Preisanstieg konnte erstmals seit Juni 2019 wieder in Form höherer Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden, wenngleich nur in minimalem Ausmaß.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zum fünften Mal hintereinander positiv. Am optimistischsten waren diesmal die italienischen und deutschen Branchenakteure.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone- Industrie PMI:

„Die Eurozone-Industrie boomte im Oktober regelrecht, Produktion und Auftragseingang legten sogar so stark zu wie selten zuvor in den letzten zwanzig Jahren. Somit spricht zwar viel dafür, dass die Produktion im vierten Quartal gut weiterlaufen wird, das Wachstum war jedoch äußerst ungleich verteilt.

So war Deutschland auf Länderebene mal wieder die unangefochtene Wachstumslokomotive, hier verbuchten die Betriebe sogar so viele Neuaufträge wie nie zuvor in der 25-jährigen Umfragegeschichte. In Italien, Spanien und Österreich ging es ebenfalls im erfreulichen Tempo bergauf, doch Frankreich, Irland und die Niederlande vermeldeten allesamt nur dürftige Wachstumsraten, und in Griechenland war die Industrie im Oktober wieder im Rückwärtsgang.

Deutschlands außerordentliche Entwicklung war in erster Linie auf die rasante Nachfrage zurückzuführen: Während die deutschen Investitions- güterhersteller von den Neuaufträgen für Autos, Ausrüstungsgegenstände und Maschinen im Zuge der globalen Erholung von den Lockdowns ganz besonders profitierten, kam das Neugeschäft bei den Konsumgüterherstellern im Oktober nahezu zum Erliegen; bei deren Auslandsneugeschäft schlug wegen der wieder steigenden Corona- Infektionszahlen, der schwachen Entwicklung am Arbeitsmarkt und der gedämpften Kauflaune der Verbraucher sogar wieder ein Minus zu Buche.

Die neuerliche Schwäche in den konsumnahen Branchen ist ein Reminder, dass – während der Industriesektor als Ganzes boomen mag - der Aufschwung keineswegs ein Selbstläufer ist und eindeutig auch davon abhängt, dass es den privaten Haushalten auch wieder gut geht und der Arbeitsmarkt in Schwung kommt. Angesichts der zweiten Infektionswellen sind wir davon wohl noch ziemlich weit entfernt.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist
Tel: +44 20 7260 2329
Mobil: +44 77 9555 5061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: +44 1491 461 083
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 781 301 9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Oktober 2020 Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).